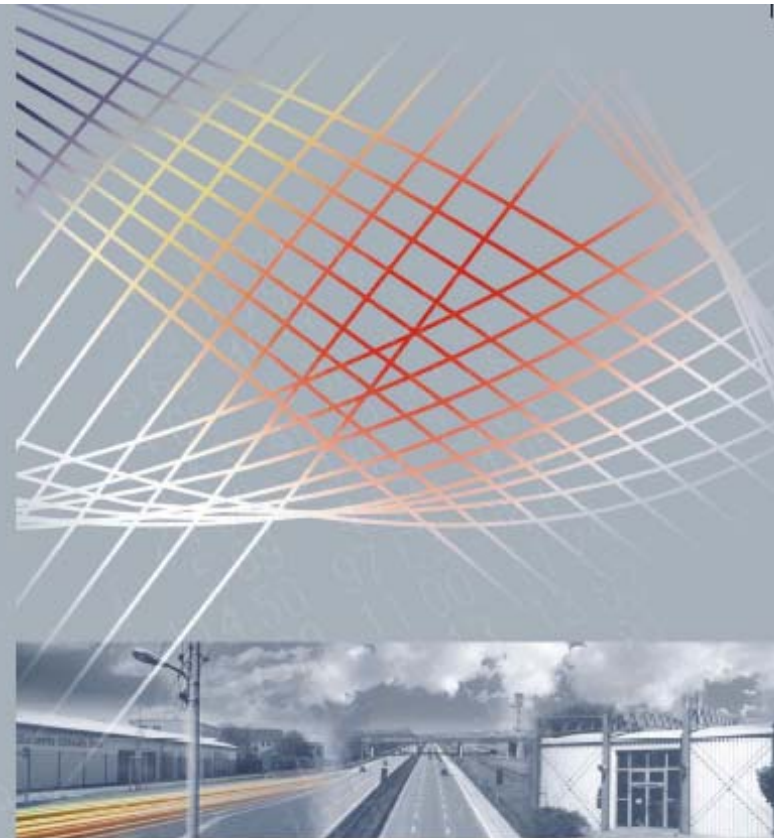


# GESCHÄFTSBERICHT

Stadtwerke Schkeuditz ...mit Energie für Sie da

## Impressum

<b>Herausgeber:</b>	Stadtwerke Schkeuditz GmbH Coburgerstraße 36 04408 Schkeuditz
<b>Verantwortliche:</b>	Robert Göttschke, Geschäftsführer
<b>Redaktion:</b>	Helmut Gleichschmidt, Projektleiter Marcel Koppke, Layout und Marketing
<b>Gestaltung:</b>	Peters & Hübnerbeck GmbH Leipzig
<b>Redaktionschluss:</b>	01. Oktober 2002



  
**Stadtwerke Schkeuditz GmbH**  
mit ENERGIE für SIE da

2002  
GESCHÄFTSBERICHT  
Stadtwerke Schkeuditz

## Inhalt

---

3	Vorwort
5	Rechtsform
6	Der Aufsichtsrat und seine Aufgaben
8	Kurzübersicht
9-17	<b>Lagebericht</b>
19	Engagement-Flexibilität-Vertrauen Wegweisende Marketingaktivitäten
20	<b>Personal- und Sozialbericht</b>
21	<b>Jahresabschluss</b>
23	Bilanz zum 31.12.2002
25	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Aktivitäten Bilanz zum 31.12.2002 Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
38	Abrechnung des Wirtschaftsplanes
40	Anlagennachweis zum 31.12.2002
42	Bericht des Aufsichtsrates

## **Vorwort** Geschäftsführer Eberhard Grünewald





## „Partnerschaft und Kundentreue sind der Schlüssel zum Erfolg!“



Das Jahr 2002 haben die Stadtwerke Schkeuditz erfolgreich im Sinne der kaufmännischen Geschäftstätigkeit abgeschlossen.

Hinter dieser nüchternen Feststellung steht natürlich viel mehr.

Unsere Haushalt- und Gewerbekunden profitieren von einer sicheren und weitestgehend störungsfreien Energieversorgung. Die damit verbundenen Investitionsmaßnahmen sorgten bei den Partnerfirmen für Aufträge und Arbeitsplätze. Nicht zuletzt sicherten wir unserem Gesellschafter, der Stadt Schkeuditz, die erzielten Gewinne, die außerdem in Form vieler kommunaler Maßnahmen unseren Bürgern wieder zu Gute kommen.

Freilich haben wir die gestellten Ziele 2002 nicht im Schongang erreicht. Dazu bedurfte es der mit dem Gesellschafter abgestimmten finanziellen Aufwendungen aber auch dem hervorragenden Einsatz unserer ganzen Belegschaft.

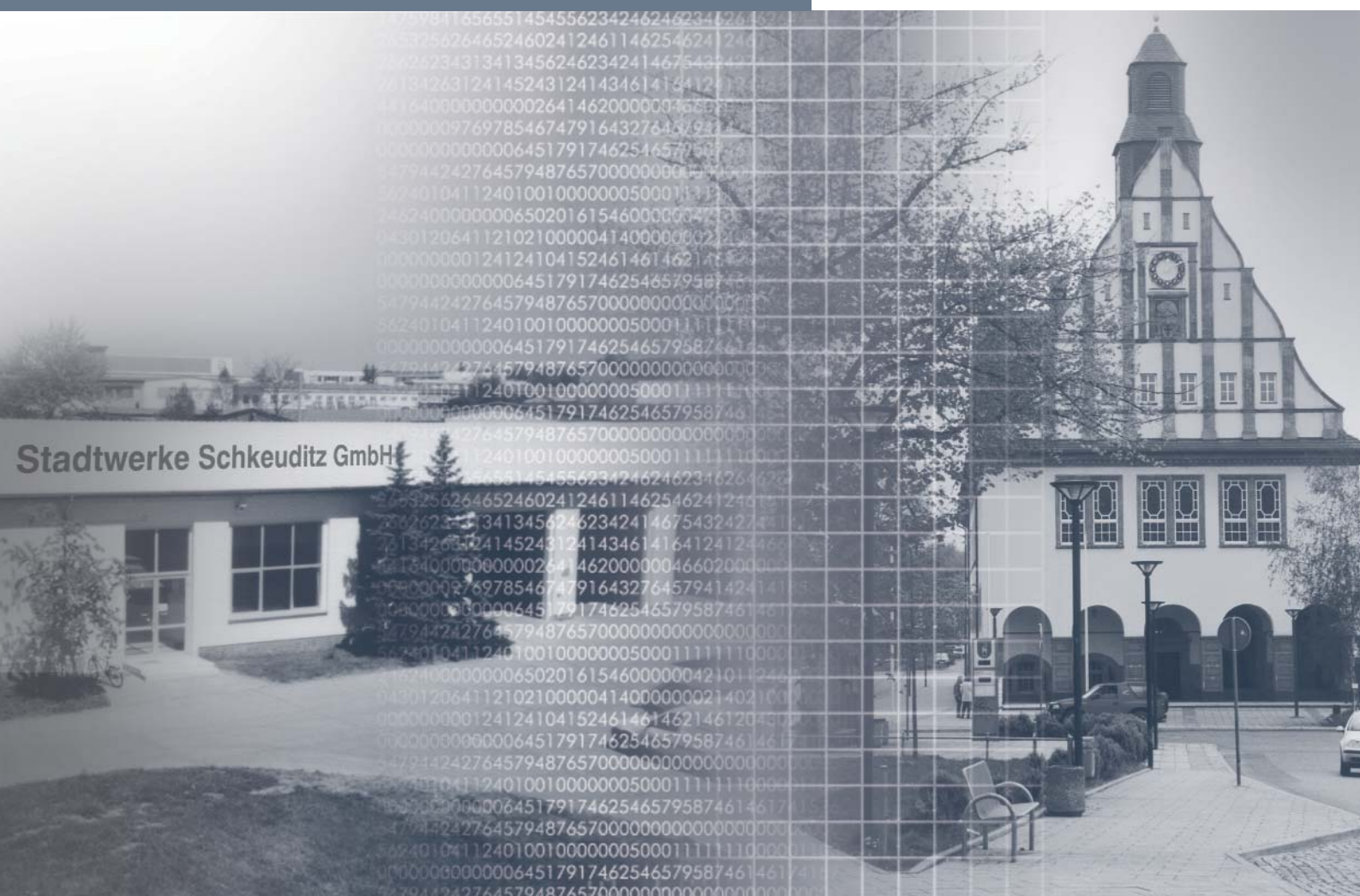
Dazu bedanke ich mich herzlich bei dem Gesellschafter, dem Aufsichtsrat und Mitarbeitern des Unternehmens.

Wir werden auch in den kommenden Jahren das eingeschlagene Ziel mit Engagement und Energie zum Wohle der Stadt und Ihrer Bürger fortsetzen und damit unseren Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schkeuditz leisten.

Der Geschäftsführer

Eberhard Grünewald





Stadtwerke Schkeuditz GmbH



## Rechtsform und Aufgaben des Unternehmens

Die Stadtwerke Schkeuditz GmbH werden als Eigengesellschaft der Stadt Schkeuditz nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes und der Gemeindeordnung für das Land Sachsen sowie nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages vom 06. April 1993 geführt.

Die Aufgabe der Stadtwerke Schkeuditz GmbH ist die öffentliche Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung im Gebiet der Stadt Schkeuditz. Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Gas und Wärme sowie der Bau und Betrieb der erforderlichen Versorgungsanlagen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten oder verpachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen.



## Der Aufsichtsrat und seine Aufgaben

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und 9 Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder ist in § 10 des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Schkeuditz GmbH festgelegt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist der Bürgermeister der Stadt Schkeuditz. Er gehört dem Aufsichtsrat wie der Stadtkämmerer kraft Amtes an. Der stellvertretende Vorsitzende ist ein aus der Mitte des Aufsichtsrates gewähltes Mitglied.

Die Mitglieder erhalten für Ihre Tätigkeit keine Vergütung. Entstehende Auslagen werden durch ein Sitzungsgeld abgegolten.

Die Amtsdauer des Aufsichtsrates endet mit Ablauf der Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung der Stadt.

Der alte Aufsichtsrat führt seine Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Aufsichtsrates weiter.

Die Beschlußfähigkeit ist gewährleistet, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen und mindestens die Hälfte seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, anwesend sind.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung zu überwachen. Er hat ein unbeschränktes Recht auf Auskunft und Untersuchung. Ein einzelnes Mitglied kann Auskunftserteilung nur an den gesamten Aufsichtsrat fordern.

Ihm unterliegen ferner die Vorberatung aller Angelegenheiten, deren Entscheidung der Gesellschafterversammlung vorbehalten ist, die Prüfung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts sowie Beschlußfassung über den Vorschlag an die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses.

**Der Aufsichtsrat entscheidet über:**

- Übernahme neuer Aufgaben,
- Wirtschaftsplan sowie notwendige Nachträge,
- Festsetzung und Änderung der allgemeinen Tarifpreise für Strom-, Gas- und Wärmelieferungen und der allgemeinen Versorgungsbedingungen sowie Aufstellung allgemeiner Grundsätze für Sonderabnehmerverträge,
- Abschluss, Änderung oder Aufhebung von Verträgen von größerer Bedeutung über Elektrizität, Gas und Wärme,
- Abschluß von Konzessionsverträgen,
- Aufnahme von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften, Abschluß von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten,

**bei Überschreiten der in der Geschäftsordnung festgelegten Grenzwerte wie:**

- Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,

- Vergabe von Lieferungen und Leistungen, (Projektbeschlüsse),
- den Abschluss sonstiger Verträge und anderer Rechtsgeschäfte, soweit es sich nicht um Geschäfte der laufenden Betriebsführung handelt sowie sonstige wichtige Angelegenheiten der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben über vertrauliche Angaben sowie über Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, die ihnen durch ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat bekanntwerden, Stillschweigen zu bewahren. Ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder haben alle vertraulichen Unterlagen der Gesellschaft, die sich in Ihrem Besitz befinden, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zurückzugeben.





## Kurzübersicht

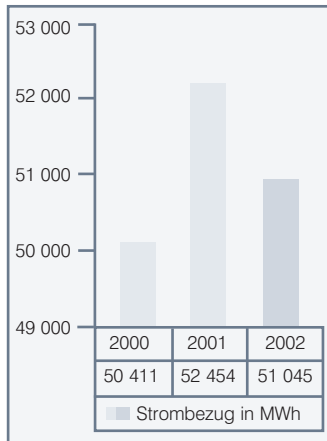
Stadtwerke	Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		2002	2001
	Anschaffungswert	TEuro	26 653	26 001
	Restbuchwert	TEuro	19 947	20 349
	Investitionen	TEuro	953	1 325
	Stammkapital	TEuro	2 070	2 070
	Bilanzsumme	TEuro	23 649	25 105
Stromversorgung	Umsatzerlöse	TEuro	9 322	9 225
	Personalaufwand	TEuro	1 344	1 391
	Abschreibungen auf	TEuro		
	Anlagevermögen	TEuro	1 180	1 332
	Steuern vom Einkommen und Ertrag	TEuro	299	423
	Betriebssteuern	TEuro	6	6
	Konzessionsabgabe	TEuro	328	320
	Jahresgewinn	TEuro	498	628
	Zahl der Mitarbeiter 31.12.		34	38
Stromversorgung	Stromabgabe	MWh	48 271	50 872
	Leitungsnetz	km	266,1	261,5
	Eingebaute Zähler	Stück	8 917	8 792
Gasversorgung	Gasabgabe	MWh	89 363	87 127
	Leitungsnetz	km	64,4	60,9
	Eingebaute Zähler	Stück	1 486	1 427
Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	MWh	10 160	10 584
	Leitungsnetz	km	3,52	3,52
	Eingebaute Zähler	Stück	43	45



## Wirtschafts- und Energiepolitik

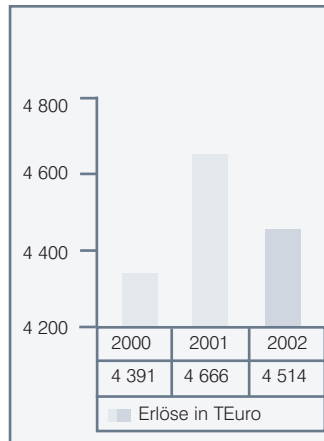
Der liberalisierte deutsche Energiemarkt wurde im Jahr 2002 wesentlich beeinflusst durch das schwächste Wirtschaftswachstum (0,2 %) in der Bundesrepublik Deutschland seit 1993. Die rückläufigen Tendenzen der Bruttoanlageninvestitionen sowie der Industrieproduktion in Deutschland beeinflussten auch das gesamte Wirtschaftspotential der Stadtwerke Schkeuditz GmbH (SWS) in ihrem Versorgungsgebiet. Weiterhin wurde die Stadtwerke Schkeuditz GmbH von Insolvenzen größerer Kunden betroffen, wobei die diesbezüglichen Forderungen der SWS noch nicht endgültig entschieden sind.

Der deutsche Energiemarkt befindet sich weiterhin in einem verschärften Wettbewerb. Wesentliche Zeichen dafür sind die umfangreichen Fusionen von großen Energiekonzernen und auch Stadtwerken. Die Fusion von Envia und der MEAG zu der Enviam im Jahr 2002 in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadtwerke Schkeuditz GmbH ist ein Zeichen der Konzentrationsbestrebungen. Die Stadtwerke Schkeuditz GmbH sind bezogen auf ihre Umsatzziffern und Leistungsparameter eher zu den kleineren Energieversorgern zu rechnen. Durch die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung (Stromsteuer, KWK-Gesetz und EEG) ist ein Preisanstieg im Tarifsektor aber auch im Sonderkundenbereich zu verzeichnen.



Strombezug in MWh

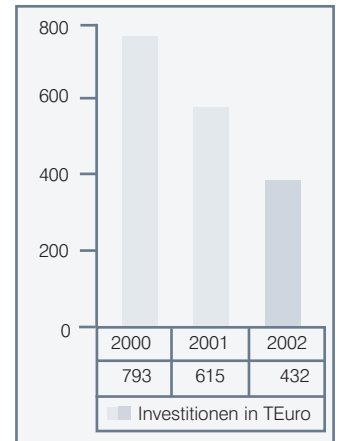
Die Darbietungsmenge ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,69 % gesunken. Die Durchleitungsmengen betrugen 1,45 Mio. kWh. Die Aufwendungen für den Strombezug zum Vorjahr sind um 3,4 % gesunken.



Erlöse Stromversorgung in TEuro

Die Erlöse (ohne Stromsteuer und Netznutzung) aus Stromverkauf betrugen im Berichtsjahr 4,5 Mio. Euro. Die Verringerung der Erlöse um 152 TEuro resultiert vor allem aus der gesunkenen Abgabe.

Durch ein gutes Kostenmanagement konnte das vergleichbare Betriebsergebnis um 125 TEuro auf 1.304 TEuro verbessert werden.



Investitionen Stromversorgung in TEuro

## Stromversorgung

Das Geschäftsjahr 2002 wurde geprägt durch die weiterführende Liberalisierung des Strommarktes. Grundlage der geschäftlichen Abwicklung ist die Verbändevereinbarung II plus. Zwischen den verschiedenen Energieerzeugern, Energiehändler und Energieversorgungsunternehmen ist ein verschärfter Wettbewerb eingetreten, in dem der Preis für die Groß- und Sondervertragskunden die alles entscheidende Rolle spielt.

Im Jahr 2002 wurde der Stromliefervertrag mit der EnBW gekündigt. Der Grund für die Kündigung waren Preiserhöhungen durch die EnBW und die Streichung der Marketingaktivitäten. Der Strombezug wurde seitens der SWS neu ausgeschrieben und ab dem 1.1.2003 an die TEAG vergeben. Durch umfangreiche Vertriebsaktivitäten und eine überaus moderate Preispolitik konnte die positive Stellung der SWS am Strommarkt der Stadt Schkeuditz behauptet werden, wobei trotzdem eine Anzahl von Kunden einen Stromlieferantenwechsel vollzogen haben. Zur Verbesserung der Stromeinkaufskonditionen und zur Gewährleistung der Erfordernisse entsprechend der Verbändevereinbarung II plus wird für das Jahr 2003 ein Energiedatenmanagement vorbereitet. Die Software befindet sich in der Einsatzvorbereitung.

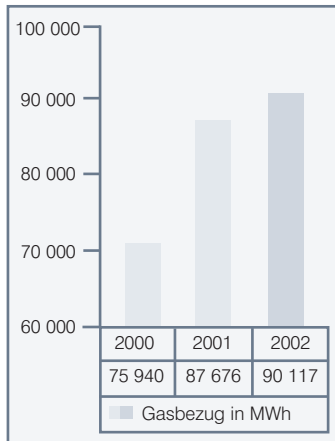
## Investitionen

Die Investitionen im Bereich Stromversorgung mit Schwerpunkt im Mittel- und Niederspannungskabelnetz betrugen im Berichtsjahr 432 TEuro. Wesentliche Investitionen in der Stromversorgung war die Fortführung der Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV.

Diese Maßnahme wird auch zukünftig Investitionsschwerpunkt sein, da die Leistungsfähigkeit der Elektroenergieversorgung im Versorgungsbereich der Stadtwerke Schkeuditz in der Zukunft davon abhängig sein wird.

Wichtige Investitionen waren in diesem Jahr die Erschließung des ARAL -Autohofes, des Wohngebietes Sattelhof, der Kreisverkehr Wehlitz, der weitere Ausbau der Bezugsoptimierung Strom und die Beseitigung von Schwachpunkten im Mittelspannungsversorgungsnetz.

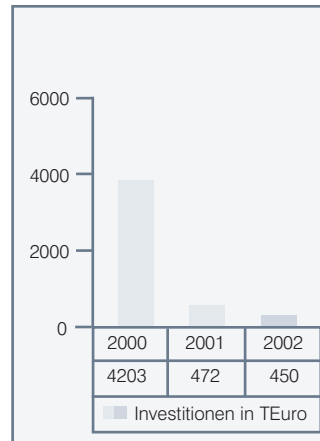
Im Vergleich zu dem Vorjahr sanken die Investitionen im Strombereich um 29,7 %.



Gasbezug in MWh

Vor allem durch den Anschluss weiterer Kunden und durch die überaus niedrigen Temperaturen in den Monaten November und Dezember 2002 stieg die Bezugsmenge auf 90,117 Mio. kWh. Aufgrund des niedrigen Rohölpreises und den daran gekoppelten Gaspreis sanken die Bezugskosten auf 2,0 Mio.Euro.

Auch die Sparte Gas trug mit 116 TEuro zum gesamten positiven Ergebnis bei.



Investitionen  
Gasversorgung in TEuro

## Gasversorgung

Seit der Übernahme der Gasversorgung im Jahr 2000 wird eingeschätzt, dass die "Einlaufkurve", d.h. der personelle und technische Aufbau als abgeschlossen betrachtet werden kann. Grundlage für den Aufbau des Bereiches Gasversorgung bildete eine wirtschaftliche Analyse der EversheimStuible Treuberater GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, welche die Zielstellung vorgegeben hatte, innerhalb kürzester Zeit ein positives Betriebsergebnis im Bereich Gas zu erreichen.

In Vorbereitung des liberalisierten Marktes in der Sparte Gas wurden auf der Basis der Verbändevereinbarung "Netzzugang bei Erdgas" die Rahmenbedingungen geschaffen. Die Netznutzungsentgelte, analog der Stromversorgung, liegen vor und wurden veröffentlicht. Bei der Vorbereitung des Energiemanagements für das Jahr 2003 wurden die Bedingungen des liberalisierten Gasmarktes berücksichtigt.

Seit der Übernahme der Gasversorgung im Jahr 2000 konnte die Gasabgabe kontinuierlich jedes Jahr gesteigert werden, seit der Übernahme um 16 %.

## Investitionen

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit im Bereich Gas erfolgte im Jahr 2002 eine Aufteilung der Versorgungsbereiche durch Absperrschieber. Mit dieser Maßnahme besteht die Möglichkeit, Schwerpunktbereiche im Havariefall abzutrennen und gesondert zu versorgen.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet der Abschluss der Baumaßnahme "Bereinigung des Gasversorgungsnetzes von Gussstahlrohren". Weiterhin erfolgte die Umstellung des Gasnetzes von Niederdruck auf Mitteldruck. Mit dieser Maßnahme wird die Leistungsfähigkeit des Gasnetzes erhöht und gleichzeitig der technische Bestand erneuert.

Seit der Übernahme der Gasversorgung durch die Stadtwerke Schkeuditz wurden 5,1 Mio.Euro (mit Kauf) in das Gasnetz investiert.

## Fernwärmeversorgung

Der Berichtszeitraum 2002 für die Fernwärmeversorgung ist gekennzeichnet durch einen Verfall der Fernwärmepreise. Vor allem der Rückgang der Fernwärmeabgabe konnte nicht kompensiert werden. Dies ist vor allem die Folge von immer geringeren Wärmeverlusten durch die Isolierung der Wohneinheiten und der vorherrschende Wohnungsleerstand. Diese Entwicklung wird sich auch im Jahr 2003 fortsetzen.

Eine Umsatzsteigerung, d.h. die Prüfung und Realisierung weiterer Anschlussmöglichkeiten von Fernwärmekunden ist resultierend aus der gesamtwirtschaftlichen Situation nur schwer möglich. Die Senkung der Fernwärmeverluste und die Optimierung der Fahrweise des Heizhauses selbst, bleibt als Maßnahme zur Verbesserung der Ertragslage der Fernwärme bestehen.

Eine der großen deutschen Insolvenzen betraf auch die Stadtwerke Schkeuditz. Am 4. Juli 2002 meldete die Babcock Borsig AG Insolvenz an. Im Auftrag der Babcock Borsig AG übernahmen die Stadtwerke Schkeuditz bis zu diesem Zeitpunkt die Technische Betriebsführung für das BHKW am Flughafen Leipzig-Halle. Es konnte kurzfristig ein neuer Betriebsführungsvertrag mit der Flughafen Leipzig-Halle GmbH abgeschlossen werden, so dass es möglich war, die Mitarbeiter in der Sparte Fernwärme weiter zu beschäftigen.

Im Jahr 2002 erwirtschaftete die Fernwärmeversorgung der Stadtwerke Schkeuditz einen Verlust

von 122 TEuro. Auch in den nächsten Jahren wird die Fernwärme ein Zuschussgeschäft der Stadtwerke Schkeuditz bleiben. Von seitens der Geschäftsführung wird alles unternommen, um die anfallenden Verluste in einem vertretbaren Rahmen zu halten.



## Darstellung der Lage

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnten die Stadtwerke Schkeuditz mit 498 TEuro nach Steuern wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaften. Dieses Ergebnis ist um so höher zu bewerten, da in den Jahren 2000 und 2001 ein Großteil der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse durch Sonderinflüsse (Auflösung der übernommenen Konzessionsabgabe Gas, Entschädigungszahlungen von Versicherungen und Auflösungen von gebildeten Rückstellungen) erzielt wurde.

	2000	2001
<b>Stromversorgung</b>	5 537 TEuro <sup>1</sup>	5 456 TEuro <sup>2</sup>
<b>Gasversorgung</b>	2 843 TEuro	2 803 TEuro
<b>Fernwärmeversorgung</b>	900 TEuro	767 TEuro

<sup>1</sup> inklusive Stromsteuer 641 TEuro

<sup>2</sup> inklusive Stromsteuer 560 TEuro

Seit dem 1.1.2000 wurden die Stadtwerke Schkeuditz als erstes und im Jahr 2002 nunmehr als einziges Stadtwerk in den neuen Bundesländern von der Energie Baden-Württemberg (EnBW) versorgt. Die vereinbarte Vertriebs- und Versorgungspartnerschaft hatte sich bewährt. Dieser Vertrag beinhaltete neben der Stromlieferung auch Dienstleistungen wie Marketingmaßnahmen und Vertriebsaktivitäten.

Leider wird diese bewährte Partnerschaft, bedingt durch Preisanpassungen der EnBW 2003, nicht fortgesetzt werden können.

Das vorhandene Preissystem Sachsenstrom Privat und Sachsenstrom Geschäft wurde im Jahr 2002 den Marktbedingungen angepasst, liegt aber immer noch im Vergleich mit weiteren Energieversorgern günstiger als diese. Gerade der Strompreis stellt im Tarifikundensektor ein wirksames Mittel dar, um der Konkurrenz auf dem Strommarkt wirksam zu begegnen.

Die im Rahmen des Erneuerbaren Energien Gesetzes anfallenden Umlagen wurden im Berichtszeitraum den Sonderkunden weiterbelastet. Negative, das Unternehmen belastende Auswirkungen konnten dadurch kompensiert werden.

Die breite Fächerung des Angebotes der Stadtwerke Schkeuditz von Strom, Erdgas und Fernwärme und die sich daraus erschließenden Anwendungsmöglichkeiten bis hin zu umfassenden Dienstleistungen führte zu einer Verbesserung des Leistungsspektrums der Stadtwerke Schkeuditz GmbH und damit zu einer höheren Attraktivität im Wettbewerb.

Neben dem operativen Geschäft obliegt der Gesellschaft die Betriebsführung für den Betrieb der technischen Anlagen des Blockheizkraftwerkes der Flughafen Leipzig-Halle GmbH. Dienstleistungsaufträge wurden zusätzlich für die Schkeuditzer Wohnungs- und Verwaltungsgesellschaft (SWVG) ausgeführt.

Für die Technischen Betriebe Schkeuditz wird die kaufmännische Betriebsführung und die komplette Betriebsführung der Straßenbeleuchtung wahrgenommen. Abrechnungsgrundlage sind die Leitsätze für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten.

Im Jahr 2002 wurde das Risikomanagementsystem für die Stadtwerke Schkeuditz eingeführt. Damit reagieren die Stadtwerke Schkeuditz auf die Forderungen des Gesetzgebers nach einem Risikofrüherkennungssystem. Sämtliche betriebliche Prozesse in allen Geschäftsfeldern wurden in die Erarbeitung des Systems mit einbezogen. Das Ziel war, alle Risiken, die sich aus dem unternehmerischen Handeln oder im Umfeld des Unternehmens ergeben können, frühzeitig zu erkennen und entsprechend dem erstellten Maßnahmenkatalog frühzeitig zu begegnen.

Ein erster und wesentlicher Baustein des Risikomanagements war die Implementierung des Controllings. Alle betrieblichen Abläufe werden im Controlling auf die Erreichung der Unternehmensziele geprüft und angepasst.

Zur Zertifizierung des Unternehmens nach DIN-ISO 9001:2000 wurden 2002 die Grundlagen geschaffen. Die Prozessabläufe der Stadtwerke werden in dieser Regelung festgelegt und damit die Grundlage für eine qualitätsgerechte Arbeit geschaffen.

### **Finanzlage**

Die Finanzlage des Unternehmens war geordnet, die Liquidität jederzeit gewährleistet.

Die Eigenkapitalquote von 40,58 % ist gut und zeigt die solide Finanzierungsbasis.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug am Ende des Berichtsjahres 412 TEuro. Er verringerte sich im Gegensatz zum Vorjahr um 607 TEuro. Die am Ende der Periode vorhandenen flüssigen Mittel verringerten sich ebenfalls von 1.960 TEuro auf 1.115 TEuro. Im Berichtsjahr bestand kein weiterer Kapitalbedarf.

### **Abgaben**

Die Soll-Konzessionsabgabe Strom und Gas in Höhe von 328 TEuro wurde in voller Höhe erwirtschaftet.

Nach dem Konzessionsabgabenrecht wird die in den Preisen enthaltene Konzessionsabgabe zu den festgesetzten Höchstsätzen entsprechend den abgeschlossenen Konzessionsverträgen an die Stadt abgeführt. Damit kann wiederum ein wichtiger Beitrag für die finanzielle Lage der Stadt Schkeuditz geleistet werden.

### **Arbeit und Soziales**

Zum 31. Dezember 2002 beschäftigte die Stadtwerke Schkeuditz GmbH 34 Mitarbeiter, darunter 15 gewerbliche Arbeitnehmer und 19 Angestellte. Die Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr bis zum 31. März nach BAT-O (Angestellte) bzw. BMT-G-O (Arbeiter) bezahlt. Zum Januar 2002 wurden die Vergütungen auf 90,0 % des Niveaus der alten Bundesländer angeglichen.

Entsprechend den für die Stadtwerke Schkeuditz gültigen Richtlinien wurde zum 1.4.2002 der Tarifvertrag "Versorgungsbetriebe" vom 5.10.2000 eingeführt.

Die Stadtwerke Schkeuditz GmbH ist Mitglied in der Zusatzversorgungskasse (ZVK) für die Altersvorsorge ihrer Mitarbeiter. Der Umlagesatz der Beiträge für die ZVK beträgt ab dem 1.1.2002 1,3 %.

Bisher nahm noch kein Mitarbeiter die Regelungen für die Altersteilzeit in Anspruch.

Mit der Übernahme der Stromversorgung verpflichteten sich die SWS zu Pensionszahlungen für ehemalige Wesag-Mitarbeiter, im Berichtszeitraum drei Arbeitnehmer.

Zur Gewährung der Aufsichtspflicht im Rahmen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes durch eine "Fachkraft für Arbeitssicherheit" wurde ein Vertrag mit dem Institut für Arbeits- und Sozialhygiene-Stiftung (IAS) abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum waren keine meldepflichtigen Unfälle zu verzeichnen.

Zur besseren und flexibleren Ausnutzung der Arbeitszeit wurden von den Stadtwerken Schkeuditz ab 1.4.2002 Arbeitszeitkonten eingeführt. Dadurch ist es möglich, die Arbeit den betrieblichen Erfordernissen besser anzupassen.

Die gesamten Personalaufwendungen einschließlich der Nebenkosten verringerten sich im Jahr 2002 um 3,3 % auf 1.344 TEuro im Vergleich zum Vorjahr (1.391 TEuro).

Zur Verbesserung der Effektivität und der notwendigen Umstellung auf Euro wurde die energetische Verbrauchsabrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages an die Leipziger Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (LAS) übergeben. Die bei den Stadtwerken Schkeuditz dafür eingesetzten Arbeitnehmer sind entsprechend § 613 a BGB an die LAS übergeleitet worden. Die Fremdvergabe dieser Leistungen hat sich bewährt.

Auch im Jahr 2002 haben Mitarbeiter der Stadtwerke Schkeuditz sowohl an innerbetrieblichen als auch an externen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

### **Ausblick**

Der liberalisierte Energiemarkt zwingt unser Unternehmen, seine Wettbewerbsfähigkeit im laufenden Geschäftsjahr weiter auszubauen.

Grundlage hierfür ist der Aufbau und die Einführung eines Qualitätsmanagement-systems nach ISO 9001:2000.

Mit diesem Qualitätsmanagementsystem wird das Ziel angestrebt, die Leistungsprozesse der Stadtwerke Schkeuditz optimal den Erfordernissen des liberalisierten Energiemarktes anzupassen.

Wichtige Investitionstätigkeiten im laufenden Geschäftsjahr werden die weitere Umstellung des Niederdrucknetzes auf Mitteldruck in der Sparte Gas und die Umstellung des noch vorhandenen 10 kV Netzes auf 20 kV in der Sparte Strom sein.

Im laufenden Geschäftsjahr muss das Controlling stabilisiert und das Risikomanagement weiter ausgebaut werden, damit laufende Geschäftsprozesse in den Stadtwerken Schkeuditz wirksamer überwacht werden können.

Auch das Jahr 2003 ist geprägt von einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Mit der Einführung einer Regulierungsbehörde (voraussichtlich 2004) für den Strom- und Gasmarkt wird der Wettbewerb um die Endkunden sich noch einmal verstärken.

Der Markt, in dem die Stadtwerke Schkeuditz agieren, ist soweit gesättigt. Es bestehen kaum weitere Wachstumschancen. Möglichkeiten würden durch die Übernahme der Übertragungsnetze in den neuen Schkeuditzer Ortsteilen nach dem Auslaufen der dortigen Konzessionsverträge bestehen.

Mit der Einführung der Software für das Energiedatenmanagement im Frühjahr 2003 bereiten sich die Stadtwerke Schkeuditz intensiv auf die Anforderungen des liberalisierten Strommarktes vor. Besonders Einsparungen im Strombezug werden durch die Einführung dieser Software möglich. Damit können erstmals Fahrpläne exakt berechnet werden, was zu einer Optimierung des Stromein- bzw. -verkaufs führt. Zum 1.1.2003 wechselten die Stadtwerke Schkeuditz den Vorlieferanten für den Strom. Von nun an wird der Strom von der TEAG bezogen.

Für das Jahr 2003 sind ein Umsatz von 9,3 Mio.Euro sowie ein Investitionsvolumen von 949 TEuro geplant. Zu den wichtigsten Investitionsvorhaben zählt neben dem Kreisverkehr Wehlitz auch die Umgestaltung des Marktes. Vor dem Hintergrund dieser Maßnahmen erwartet die Geschäftsführung wiederum ein gutes wirtschaftliches Ergebnis und sieht auch in der Zukunft keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

Um Wettbewerbsverluste zu reduzieren, muss das Unternehmen sich noch mehr als Dienstleistungsunternehmen entwickeln. Hierzu gehört der Aufbau von weiteren Geschäftsfeldern, das Einrichten und Betreiben von Nahwärmesystemen und Dienstleistungsangeboten zur Revision von Mittelspannungsanlagen.

Die eingeleiteten Aktivitäten zur Entwicklung als Dienstleistungsunternehmen dienen als Gegenpol, um Wettbewerbsverluste, bedingt durch die Liberalisierung des Energiemarktes, teilweise auszugleichen.

Für das Jahr 2003 erwarten wir, trotz des verstärkten Wettbewerbes auch im Gasbereich, ein positives Ergebnis, welches jedoch nicht die Größenordnung des Vorjahres erreichen wird.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



## **Engagement-Flexibilität-Vertrauen**

### **Wegweisende Marketingaktivitäten der Stadtwerke Schkeuditz**

Unternehmerisches Handeln besonders unter dem Eindruck des verstärkten Wettbewerbes im Energiemarkt zwingen die Stadtwerke zu immer umfangreicheren Aktivitäten im Bereich Werbung und Marketing.

Kundenbindungsinstrumente wie maßgeschneiderte Tarife und Preise, Service-Pakete und Förderprogramme wurden eingesetzt.

Aber nicht nur das.

#### **Stadtfest 2002:**

Die Stadtwerke Schkeuditz präsentierten sich zum Stadtfest im Juni 2002 mit einem anspruchsvollen Programm. High - Light's wie Tombola, Kletterwand und Moto - Cross - Show fanden regen Zuspruch bei unseren Gästen und Kunden.

Den Stadtwerken Schkeuditz ist es gelungen, die Kooperationspartner wie den Regionalversorger für Erdgas, die MITGAS GmbH, in die Veranstaltung einzubeziehen.

Malwettbewerb in Schulen und Kindergärten:  
Investitionen in die Zukunft gehören zu einem wesentlichen Bestandteil der Firmenphilosophie. Wir denken schon heute an die Kunden von Morgen. In diesem Sinne haben wir in Kindergärten und Grundschulen einen Malwettbewerb gestartet und die besten Zeichnungen zum Stadtfest prämiert.  
Die Ergebnisse waren übrigens bemerkenswert:

#### **Stadtwerke - Information 2002:**

Kommunikation mit unseren Haushalt- und Gewerbekunden ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

So wurden unsere Kunden zum Jahreswechsel 2001/2002 mit mehreren Flyer über die Neuigkeiten der Stadtwerke informiert. U.a. wurden die ab Jahresanfang 2002 gültigen Strom- und Gas -Tarife sowie Sonderpreise veröffentlicht.

Aus Anlass des Stadtfestes erschien die Stadtwerke - Information in einer Auflage von 10.000 Stück. Das Kundenheft wurde an alle Haushalte in Schkeuditz verteilt.

#### **Hochwasser - Hilfe:**

Die Fahrzeughallen der Stadtwerke Schkeuditz waren in den kritischen Tagen während und nach der Hochwasserkatastrophe in Sachsen nicht nur Sammelstelle und Logistik-Stützpunkt der Hilfe aus Schkeuditz. Die Stadtwerke packten auch selber mit an.

Ein Hilferuf erreichte uns aus Döbeln. Wir unterstützen unseren kommunalen Partner, die Stadtwerke Döbeln bei der Beseitigung der schlimmsten Hochwasserschäden. So stellten wir Technik wie das Notstromaggregat "Polyma" zur schnellstmöglichen Stromversorgung des Rathauses bereit und reinigten die Trafo - Stationen. Die Mitarbeiter der Abteilung Gasversorgung kümmerten sich um die Reinigung des Blockheizkraftwerkes und trennten die vom Hochwasser beschädigten und frei gespülten Gasleitungen vom Netz.





## Personal- und Sozialbericht

Mitarbeiterstand am 31.12.2002	2002	2001
Angestellte	19	20
Arbeiter	15	18
	34	38
Personalaufwand	2002 TEuro	2001 TEuro
Löhne	437	500
Gehälter	667	641
	1104	1141
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
Sozialversicherung	209	218
ZVK-Beiträge	19	18
Berufsgenossenschaftsbeiträge	12	12
Zuführung Pensionsrückstellungen	-1	-1
	240	249
Personalaufwendung gesamt:	1344	1390
-1 unter 0,5 TEuro		



**Stadtwerke Schkeuditz GmbH**  
**Bilanz zum 31.12. 2002**

**Aktivseite**

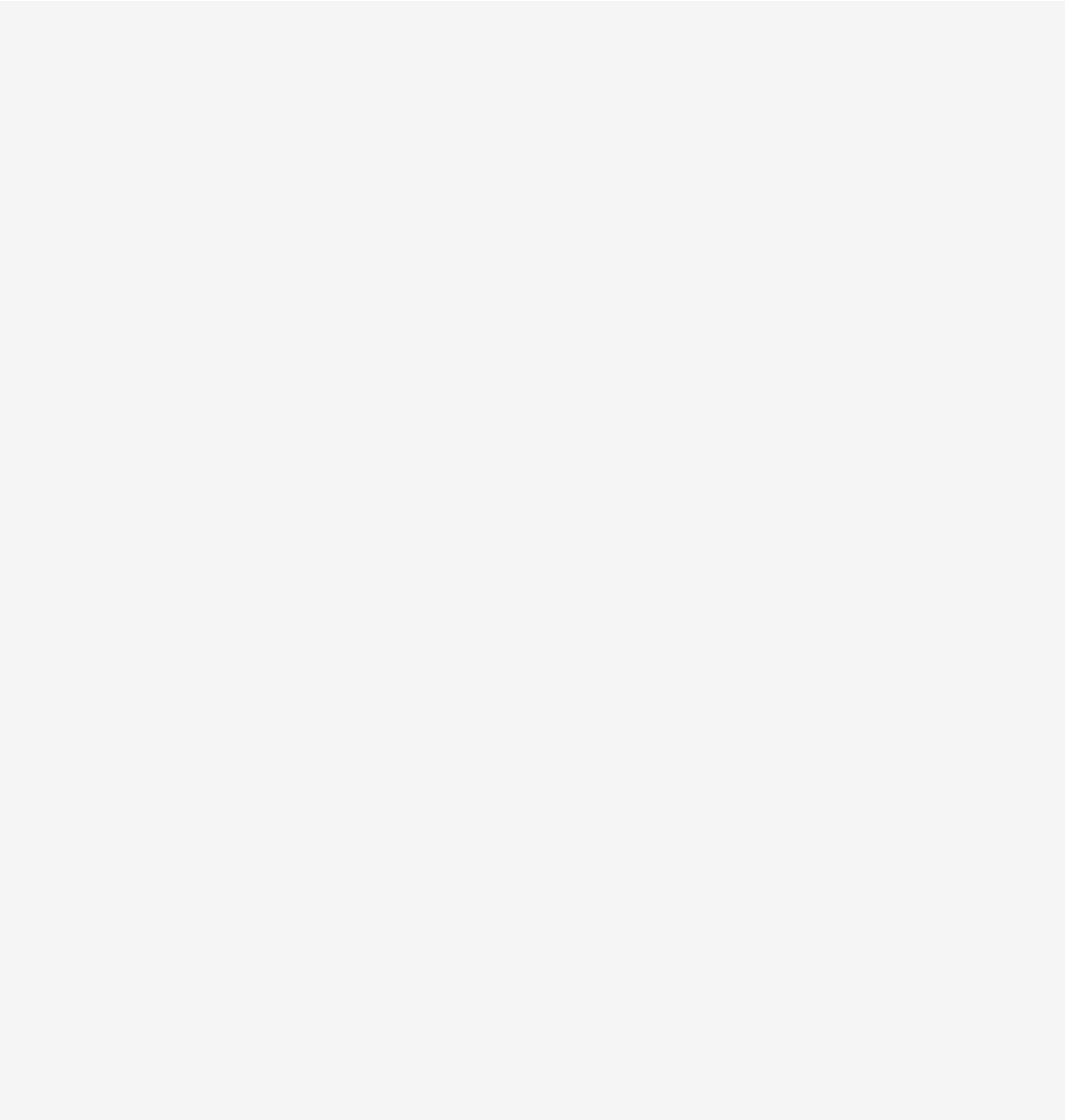
A. Anlagevermögen	Euro	Euro	31.12.02 Euro	31.12.01 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. EDV-Programme	70 480,17			71
2. Geschäfts- oder Firmenwert	61 189,10			92
		131 669,27		(163)
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2 143 450,70			2 229
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	560 875,34			611
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 und 2 gehören	516 915,00			545
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2 044 093,00			2 233
5. Verteilungsanlagen	13 793 898,00			13 482
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	575 047,00			504
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	180.587,64			582
		19 814 866,68		(20 186)
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen		-	19 946 535,95	(20 349)
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	116 945,59			114
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 718 360,07			1 661
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 1 718 360,07)				
2. Forderungen an die Stadt	136 851,35			74
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 136 851,35)				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	39 262, 69			58
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 39 262.69)				
		2 011 419,70		(1 793)
III. Wertpapiere		596.280,01		888
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1 115 044,04	3 722 743,75	1 960
			6.666,68	(4 755)
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			23 675 946,38	25 105

**Passivseite**

	Euro	31.12.02 Euro	31.12.01 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	2 070 732,12		2 071
II. Kapitalrücklage	4 622 441,00		4 622
III. Gewinn-/ Verlustvortrag (./.)	458 599,63		230
IV. Jahresüberschuss	498 274,71		628
		7 650 047,46	(7 552)
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	68.949,75		75
<b>C. Sonderposten für Investitionszulage und -zuschüsse zum Anlagevermögen</b>	2 256 431, 48		2 284
<b>D. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	3 521 951, 17		3 350
<b>E. Rückstellungen</b>			
1. Pensionsrückstellungen	2 277,08		3
2. Steuerrückstellungen	-		357
3. Sonstige Rückstellungen	89 571,78		193
		5 939 181,26	(554)
<b>F. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 670 904,89		8 071
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 540 567,01)		-	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 395 342,15		2 323
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 1 395 342,15)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	357.248,40		335
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 357 248,40)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	568 266,11		459
(davon aus Steuern: 111.064,83 Euro)			(28)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.798,46 Euro)			(15)
(davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr: 568 266,11)		9 991 761,55	(11 187)
		94.956,11	103
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		23 675 946,38	25 105

**Stadtwerke Schkeuditz GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1.1. - 31.12.2002**  
**Aktivseite**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEuro
1. Umsatzerlöse		9 280 970,24		9225
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		186 361,41		218
3. sonstige betriebliche Erträge		<u>760 372,14</u>	10 227 703,79	926 10 369
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogenen Waren	4 321 890,77			4 459
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>113 323,78</u>	4 435 214,55		207 (4 666)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1 104 264,33			1 141
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 18.599,56 Euro)	<u>240 198,70</u>			250 (19) (1 391)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		1 344 463,03		
		1 180 338,23		1 332
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>2 092 092,86</u>	9 052 108,67	1549 (8 938)
8. Erträge aus Beteiligungen		5 916,96		7
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		95 321,15		155
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-		3
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>473 716,85</u>	372 478,74	533 (373)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			803 116,38	1 057
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		298 551,05		423
14. Sonstige Steuern		<u>6 290,62</u>	304 841,67	6 (429)
<b>15. Jahresüberschuss</b>			<u><b>498 274,71</b></u>	<u><b>628</b></u>





**Stadtwerke Schkeuditz GmbH**  
**Aktivitäten Bilanz zum 31.12. 2002**  
**Aktivseite**

A. Anlagevermögen	Strom Verteilung Euro	Strom Sonstige Aktiv. Euro	Sonstige Aktivitäten Euro	Gesamt 31.12.01 Euro	Strom Verteilung 31.12.01 TEuro	Gesamt 31.12.01 TEuro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. EDV-Programme	2 045,17	9 093,00	59 342,00	70 480,17	13	71
2. Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	61 189,10	61 189,10	-	92
	2 045,17	9 093,00	120 531,10	131 669,27	(13)	(163)
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	53 284,10	-	2 090 166,60	2 143 450,70	57	2 229
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	-	-	560 875,34	560 875,34	-	611
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 und 2 gehören	511 172,00	-	5743,00	516 915,00	539	545
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1 173 407,00	-	870 686,00	2 044 093,00		2 233
5. Verteilungsanlagen	8 567 990,00	-	5 225 908,00	13 793 898,00	8 469	13 482
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	20 131,00	38 784,00	516 132,00	575 047,00		504
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	83 343,53	-	97 344,11	180 587,64	277	582
	10 409 227,63	38 784,00	9 366 855,05	19 814 866,68	(9 342)	(20 186)
III. Finanzanlagen Beteiligungen	-	-	-	-		
	10 411 272,80	47 877,00	9 487 386,15	19 946 535,95	(9 355)	(20 349)
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	77 336,96	-	39 608,63	116 945,59	72	114
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	595 764,50	356 675,21	765 920,36	1 718 360,07		1 661
2. Forderungen an die Stadt	46 069,28	49 318,93	41 463,14	136 851,35		74
3. Sonstige Vermögensgegenstände	-	-	39 262,69	39 262,69		58
	719 170,74	405 994,14	769 309,23	1 894 474,11	(-)	(1 793)
III. Wertpapiere			596 280,01	596 280,01		888
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	719 170,74	405 994,14	1 115 044,04 2 597 578,87	1 115 044,04 3 722 743,75	(72)	1 960 (4 755)
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3 666,67	-	3 000,01	6 666,68		
	11 134 110,21	453 871,14	12 087 965,03	23 675 946,38	9 427	25 105

**Passivseite**

A. Eigenkapital	Strom Verteilung Euro	Strom Sonstige Aktiv. Euro	Sonstige Aktivitäten Euro	Gesamt 31.12.01 Euro	Strom Verteilung 31.12.01 TEuro	Gesamt 31.12.01 TEuro
I. Gezeichnetes Kapital			2 070 732,12	2 070 732,12		2 071
II. Kapitalrücklage			4 622 441,00	2 070 732,12		4622
III. Gewinnvortrag	458 599,63		-	458 599,63		230
IV. Jahresüberschuss	1 060 895,70 ./.	556 892,50 ./.	5 728,49	498 274,71	1 748	628
V. Kapitalverrechnungsposten	3 490 117,30 5 009 612,63	2 795,67 ./. 554 096,83	3 492 912,97 3 194 531,66	7 650 047,46	1 711 (3 459)	(7 552)
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-	68 949,75	68 949,75	-	75
C. Sonderposten für Investitionszulage und -zuschüsse zum Anlagevermögen	1 889 616,00	-	366 815,48	2 256 431,48	1 901	2 284
D. Empfangene Ertragszuschüsse	2 419 398,00	-	1 102 553,17	3 521 951,17	2 282	
E. Rückstellungen						
1. Pensionsrückstellungen						
2. Steuerrückstellungen						
3. Sonstige Rückstellungen						
F. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt						
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 54.257,30 DM) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 29.601,13 DM)						
G. Rechnungsabgrenzungsposten						

**Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1.1. - 31.12. 2002**

	Strom Verteilung Euro	Strom Sonstige Aktiv. Euro	Sonstige Aktivitäten Euro	Gesamt Euro	Vorjahr Strom Verteilung Euro	Vorjahr TEuro
1. Umsatzerlöse	22 875 775,61	2 661 625,87	3 743 568,76	9 280 970,24	3 077	9 225
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	80 678,09	-	105 683,32	186 361,41	90	218
3. Sonstige betriebliche Erträge	105 926,39	340 943,26	313 502,49	760 372,14	101	926
4. Erträge aus anderen Betriebszweigen	13 577,75	7 883,06	359 638,40	381 099,21		
5. Materialaufwand	3 075 957,84	3 010 452,19	4 522 392,97	10 608 803,00	(3 268)	(10 369)
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	105 141,66	2 155 414,71	2 061 334,40	4 321 890,77	6	4 458
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17 848,39	15 587,75	79 887,64	113 323,78	21	207
c) Aufwendungen aus anderen Betriebszweigen			381 099,21	381 099,21		
6. Personalaufwand	122 990,05	2 171 002,46	2 522 321,25	4 816 313,76	(27)	(4 666)
a) Löhne und Gehälter	235 327,21	-	868 937,12	1 104 264,33	259	1 141
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	54 596,38	-	185 602,32	240 198,70	56	249
(davon für Altersversorgung: 18.599,56 Euro)	289 923,59	-	1 054 539,44	1 344 463,03		(19)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	561 238,20	7 341,82	611 758,21	1 180 338,23	452	1 332
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	396 961,62	1 079 602,36	615 528,88	2 092 092,86	318	1 549
9. Interne Leistungsverrechnung	- 640,51	25 612,66	24 972,15	-		
10. Umlage	574 263,81	283 785,39	858 049,26	-		
	1 944 736,82	3 567 344,69	3 921 126,37	9 433 207,88	(1 112)	(8 937)
11. Erträge aus Beteiligungen	-	-	5 916,96	5 916,96		7
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-	95 321,15	95 321,15		155
13. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			-	-		3
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	69 775,16	-	403 941,69	473 716,85	15	533
	69 775,16	-	302 703,58	372 478,74	(15)	(373)
15. Ergebnis der gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1 061 445,86	./ 556 892,50	298 563,02	803 116,38	2 141	1 058
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-		298 551,05	298 551,05	393	423
17. Sonstige Steuern	550,16	-	5 740,46	6 290,62	0	6
	550,16	-	304 291,51	304 841,67	(391)	(430)
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1 060 895,70	./ 556 892,50	5 728,49	498 274,71	1 748	628



3	Vorwort	5	Rechtsform	9-17	Lagebericht	30	Anhang
		6	Der Aufsichtsrat und seine Aufgaben	20	Personal- und Sozialbericht	38	Abrechnung des Wirtschaftsplanes
		8	Kurzübersicht	21	Jahresabschluss	40	Anlagenachweis zum 31.12. 2002
						42	Bericht des Aufsichtsrates



## Anhang

### Form und Darstellung von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2002 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtliniengesetzes (BIRILIG) vom 19. Dezember 1985 erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Zugänge der Sachanlagen wurden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Eigene Leistungen sind mit angemessenen Gemeinkostenzuschlägen einbezogen. Die Abschreibungen bemessen sich nach den in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen bewertet. Am Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Niederstwertprinzip ein niedrigerer Tageswert berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet, die unter dem Marktpreis zum Bilanzstichtag lagen. Alle erkennbaren Risiken wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für Forderungsrisiken wurden Einzelwertberichtigungen

und eine Pauschalwertberichtigung gebildet von rund einem Prozent. Empfangene Ertragszuschüsse sind zum Nennwert abzüglich der fünfprozentigen erfolgswirksamen Auflösung ausgewiesen, Sonderposten mit Rücklageanteil (im Zugangsjahr 2,5 % Auflösung). Investitionszulagen/-zuschüsse werden zum Nennwert abzüglich der Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ausgewiesen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

#### **Angaben zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagennachweis hervor, der Bestandteil dieses Anhangs ist. Als Finanzanlage werden 17.476 Stückaktien an der envia Mitteldeutsche Energie AG gehalten, deren Buchwert aufgrund von Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto 0 Euro beträgt.

#### **Aktiviertete Eigenleistungen**

Im Anlagevermögen sind aktiviertete Eigenleistungen von 186 TEuro enthalten.

#### **Forderungen an die Stadt**

Zum Bilanzstichtag wird eine Forderung an die Stadt Schkeuditz als Gesellschafter des Unternehmens und ihren Eigenbetrieb Technische Betriebe Schkeuditz (TBS) in Höhe von 136.851,35 Euro ausgewiesen, die sich im Wesentlichen aus Gewerbesteuer 2002 sowie Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen an die Stadt, Stromverkauf an die TBS und im

Rahmen der Betriebsführung für die TBS aus Arbeiten an der Straßenbeleuchtung zusammensetzen.

#### **Eigenkapital**

Das Stammkapital betrug 2002 unverändert 2.070.732,12 Euro. Die Stammeinlagen sind voll erbracht.



## Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten enthält die Sonderabschreibung gemäß § 4 Abs. 1 Fördergebietsgesetz und wurde mit der Gasversorgung zum 01.01.2000 übernommen.

Die Sonderabschreibungen sind für Anlagenzugänge in Höhe von 50 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in den Jahren 1991 - 1994 in Anspruch genommen worden.

Die Auflösung erfolgt seit 1995 entsprechend der Restnutzungsdauer der betreffenden Wirtschaftsgüter. Der Auflösungsbetrag ist im Berichtsjahr in Höhe von 6 TEuro dem Posten "sonstige betriebliche Erträge" zugeordnet.

31.12. 2002 Euro	31.12. 2001 Euro
68.949,75	75.158,88

## Rückstellungen

31.12. 2002 Euro	31.12. 2001 Euro
2.277,08	3.491,61

### Pensionsrückstellungen

Gemäß versicherungsmathematischem Gutachten vom 20. März 2003 wurde der Pensionsrückstellung ein Betrag von 32 Euro zugeführt. Am Bilanzstichtag waren drei ehemalige WESAG- (jetzt enviaM) Mitarbeiter versorgungsberechtigt.

Zum 01.01.2002 wurden mit Überleitung einer Mitarbeiterin zu einer Fremdfirma deren Pensionsrückstellung in Höhe von 1.246,53 Euro ausgezahlt.

31.12. 2002 Euro	31.12. 2001 Euro
0,00	356.741,90

### Steuerrückstellungen

Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurde eine Rückstellung von 27 Teuro, für interne Jahresabschlussarbeiten in Höhe von 10 Teuro gebildet. Für den am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Urlaub wurden 21 TEuro, für die Überstunden 9 TEuro in die sonstigen Rückstellungen eingestellt.

Mit der Übernahme der Stromversorgung am 15. Juli 1995 wurde eine Pensionsverpflichtung für zwei ehemalige WESAG (jetzt enviaM) -Mitarbeiter

übernommen, die jährlich in Höhe von 325,20 Euro ausbezahlen ist. Die Rückstellung für die ungewisse Verbindlichkeit aus dem Jahr 2001 konnte in voller Höhe aufgelöst werden.

Für Mehrbelastungen aus dem KWK - Gesetz wurde eine Rückstellung in Höhe von 6 TEuro gebildet. Im Berichtsjahr sind für ausstehende Rechnungen der Berufsgenossenschaft 12,5 TEuro und von Lieferanten 0,8 TEuro den Rückstellungen zugeführt worden.

### Angaben über die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Stand 01.01.2002 Euro	Verbrauch Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	Stand 01.01.2002 Euro
Jahresabschlusskosten	30.677,50	30.677,50	-	27.000,00	27.000,00
Interne Jahresabschlusskosten	8.618,77	8.618,77	-	10.438,55	10.438,55
Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub	29.457,81	29.457,81	-	20.780,19	20.780,19
Rückstellung Überstunden	10.026,37	10.026,37	-	9.272,89	9.272,89
Pensionsverpflichtungen	2.790,12	325,20	-	-	2.464,92
Rückstellungen für die Berufsgenossenschaft	-	-	-	12.500,00	12.500,00
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	51.052,30	-	51.052,30	867,23	867,23
Rückstellung für Mehrbelastung aus KWK-Gesetz (Kraft-Wärme- Kopplungs-Gesetz)	-	-	-	6.248,00	6.248,00
Rückstellung für Mehrbelastung aus EEG (Erneuerbare Energien Gesetz)	60.843,74	60.843,74	-	-	-
	<b>193.466,61</b>	<b>139.949,39</b>	<b>51.052,30</b>	<b>87.106,86</b>	<b>89.571,78</b>

### Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten

	bis 1 Jahr	Restlaufzeit von 2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	540 567,01	1 746 049,28	5 384 288,60	7 670 904,89
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 395 342,15	-	-	1 395 342,15
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	357 248,40	-	-	357 248,40
sonstige Verbindlichkeiten	568 266,11	-	-	568 266,11
	<b>2 861 423,67</b>	<b>1 746 049,28</b>	<b>5 384 288,60</b>	<b>9 991 761,55</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt bestehen in Höhe von 357.248,40 Euro und setzen sich im Wesentlichen aus der Konzessionsabgabe Strom und Gas zusammen.

Für aufgenommene Kredite bei der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von 3,4 Mio. Euro hat

die Stadt weiche Patronatserklärungen abgegeben. Eine Grundschuld in Höhe von 2 Mio. Euro wurde für ein Darlehen der Landesbank Sachsen als Sicherheit gewährt.

Verpflichtungen aus Leasingverträgen beliefen sich in 2002 auf 6,8 TEuro.

## Angaben zu Gewinn- und Verlustrechnung

	2002 TEuro	2001 TEuro
Umsatzerlöse		
Stromversorgung	5 392 <sup>2</sup>	5 202 <sup>1</sup>
Gasversorgung	2 784	2 803
Fernwärmeversorgung	891	767
sonstige Umsätze	-	258
Auflösung Ertragszuschüsse	214	195
	<b>9 281</b>	<b>9 225</b>

<sup>1</sup> einschl. 560 TEuro Stromsteuer

<sup>2</sup> einschl. 641 TEuro Stromsteuer

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Körperschaftsteuer-Soll einschließlich Solidaritätszuschlag für das Berichtsjahr beträgt 177 TEuro, das Gewerbeertragssteuer-Soll 169 TEuro. Daneben waren noch erstattete Steuern für die Vorjahre auszuweisen.

## Aktivitätenabschlüsse

Die Werte der Bilanz wurden entsprechend den Unbundling-Vorschriften aufgeteilt. Die Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum größten Teil in der Kostenstellenrechnung direkt zugeordnet. Gemeinsame Aufwendungen sind durch eine Umlage auf die Unternehmensaktivitäten aufgeteilt worden.

### Die Unternehmensaktivitäten definieren sich wie folgt:

- Stromverteilung
- Sonstige Aktivitäten Strom
- Sonstige Aktivitäten

Die Stromverteilung beinhaltet die im direkten Zusammenhang mit dem Mittel- und Niederspannungsnetz stehenden Maßnahmen. Die übrigen der Stromsparte zuordenbare Aktivitäten, wie der Strombezug und -verkauf, sind in den Sonstigen Aktivitäten Strom enthalten.

Unter die Sonstigen Aktivitäten fallen alle weiteren Aktivitäten der übrigen Sparten.

Der gemeinsame Bereich ist nach einem Schlüssel auf die Sparten umgelegt worden.

## Ergänzende Angaben

### Organe der Stadtwerke Schkeuditz GmbH

#### Aufsichtsrat

##### Vorsitzender

Bürgermeister Peter Blechschmidt (bis 30.04.2003)  
Stellv. Bürgermeister Manfred Heumos (ab 01.05.2003)

##### ausgeübter Beruf

Arzt

##### Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Dieter Schöne

##### Mitglieder des Aufsichtsrates

Silvia Fechner

amt. Kämmerin (bis 25.09.2002)

Carola Joost

amt. Kämmerin (ab 26.09.2002)

Dr. Dieter Bildat

Chirurg

Klaus-Peter Gaschütz

Elektromeister

Gabriele Handke

Dipl. Kauffrau

Kurt Kühne

Betriebsleiter

Michael Lange

Buchhalter

Burkhard Schannewitzki

Kaufmann

Herbert Stascheit

Verlagsmitarbeiter

Roland Wenzel

Meister der Ver- und Entsorgung

##### Vertreter in der Gesellschafterversammlung

Bürgermeister Peter Blechschmidt

#### Geschäftsführung

Eberhard Grünewald

Heidrun Blechschmidt (Prokuristin)

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 17,8 Angestellte und 15,0 Arbeiter beschäftigt.

Haftungsverhältnisse gemäß §§ 251, 268 Abs. 7 HGB bestehen nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB bestehen aus Leasingverträgen im Berichtsjahr in Höhe von 6,8 TEuro. Aufsichtsratsvergütungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 587,88 Euro gewährt. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

### **Angaben zum Jahresergebnis**

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von

400.000 Euro an den Gesellschafter der Stadt Schkeuditz auszuschütten und in Höhe von 98.274,71 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Schkeuditz, im Mai 2003

Grünwald  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Schkeuditz GmbH



## Angaben zur Abrechnung des Wirtschaftsplanes

Vermögensplan	Plan TEuro	Ist TEuro	Unterschreitung (./.)/ Überschreitung (+) TEuro
<b>Mittelherkunft</b>			
Abschreibungen	1 339	1 180	./. 159
Anlagenabgänge	10	175	+ 165
Verminderung Vorräte	10	-	./. 10
Zugang Ertragszuschüsse	487	386	./. 101
Zuführung Pensionsrückstellung	-	-	-
Jahresüberschuss	88	498	+ 410
	1 934	2 239	+ 305
<b>Mittelverwendung</b>			
Investitionen			
- Stromversorgung	629	432	./. 197
- Gasversorgung	431	450	+ 19
- Fernwärmeversorgung	2	8	./. 6
- Gemeinsame Anlagen	80	62	./. 18
Zugang Vorräte	-	3	+ 3
Auflösung SoPo m. RA	6	6	-
Auflösung Investitionszulagen/-zuschüsse	132	119	./. 13
Auflösung Ertragszuschüsse	218	214	./. 4
Darlehenstilgung	436	436	-
	1 934	1 730	./. 204

Wesentliche Planabweichungen auf der Mittelherkunftseite ergeben sich bei den Abschreibungen und bei den Anlagenabgängen durch Herausnahme von nicht mehr vorhandenen Trafostationen (Gebäude und Einrichtungen). Ebenso wurde das Anlagevermögen hinsichtlich verkaufter Fernwärmestationen bereinigt. Demzufolge sind die Abschreibungen geringer als geplant und die Anlagenabgänge um 165 TEuro höher als geplant ausgefallen. Die Unterschreitung im Zugang von Ertragszuschüssen sind im Wesentlichen auf geringere Investitionen in der Stromversorgung zurückzuführen.

Auf der Mittelverwendungsseite ist die Planabweichung der Investitionen im Bereich der Stromversorgung auf das Nichtrealisieren von Projekten wie Erschließung Markt, Rathausplatz und Heliosklinik begründet. In der Gasversorgung wurde die Erweiterung der MD-Leitung im Bereich Merseburger Str.

## Erfolgsplan

	Plan TEuro	Ist TEuro	Verbesserung (./.)/ Verschlechterung (+) TEuro
Umsatzerlöse	8 736	9 322	+ 586
Aktiviertete Eigenleistung	225	186	./ 39
sonstige betriebliche Erträge	455	719	+ 264
Materialaufwand	4 678	4 435	+ 243
Personalaufwand	1 288	1 344	./ 56
Abschreibungen	1 339	1 180	+ 159
sonstige betriebliche Aufwendungen	1 518	2 092	./ 574
Erträge aus Beteiligungen	-	6	+ 6
Zinsertrag	69	95	+ 26
Zinsaufwand	452	474	./ 22
Steuern vom Einkommen und Ertrag	115	299	./ 184
sonstige Steuern	7	6	+ 1
Jahresergebnis	+ 88	+ 498	+ 410

Wesentliche Abweichungen in den Umsatzerlösen haben sich aus den gestiegenen Erlösen gegenüber Dritten wie Beseitigung von Störungen, Umverlegen von Kabeln und aus der Erhöhung von Reparaturen an der Straßenbeleuchtung ergeben.

Der Rückgang in den aktivierten Eigenleistungen ist im geringerem Investitionsvolumen in der Sparte Stromversorgung zu suchen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Forderung gegenüber der EnBW von 311 TEuro aus EEG-Lieferungen im Rahmen der Vollstromversorgung enthalten.

Der Rückgang im Materialaufwand um 243 TEuro resultiert aus den geringeren Bezugspreisen und Gewährung von Marketingzuschüssen in der Gasversorgung und den Absatzrückgang in der Strom- und Fernwärmeversorgung.

Die Erhöhung um 56 TEuro im Personalaufwand ist

bedingt durch tarifliche Steigerungen und die Einführung des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe ab 01.04.02, teilweise kompensiert durch den Wegfall von drei Mitarbeitern infolge Betriebsübergang.

Der Rückgang der Abschreibungen auf 1 180 TEuro ist zurückzuführen auf den Abgang von Anlagevermögen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 574 TEuro ist bedingt durch Abschreibungen auf Forderungen von ./ 413 TEuro (EnBW 311 TEuro, BBP Power Plan 39 TEuro) und Verluste aus Abgang von Anlagevermögen in Höhe von ./ 138 TEuro.

Die Abweichung bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag von 299 TEuro resultiert aus dem gegenüber dem Planansatz um 340 TEuro höherem Ergebnis.



Stadtwerke Schkeuditz GmbH
Anlagennachweis
Gesamtunternehmen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anschaffungswert 1.1.02	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.02
	Euro	Euro	Euro	(+/-) Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. EDV-Programme und andere Nutzungsrechte					
2. Geleistete Zahlungen	118 077,71	25 450,00	327,74	-	143 199,97
3. Firmenwert	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	122 378,20	-	-	-	122 378,20
	240 455,91	25 450,00	327,74	-	265 578,17
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten					
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten					
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 und 2 gehören					
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen					
5. Technische Anlagen					
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Zwischensumme fertige Sachanlagen					
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
Sachanlagen gesamt					
I. + II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen					
III. Finanzanlagen					
Anteil an verbundenen Unternehmen					
Anlagevermögen gesamt					



Abschreibungen				Restbuchwerte		
Stand 1.1.02	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.02	Stand 31.12.02	Stand 31.12.01
Euro	Euro	Euro	(+/-) Euro	Euro	Euro	Euro
46 791,54	26 210,00	281,74	-	72 719,80	70 480,17	71 286,17
-	-	-	-	-	-	-
30 594,55	30 594,55	-	-	61 189,10	61 189,10	91 783,65
77 386,09	56 804,55	281,74	-	133 908,90	131 669,27	163 069,82



## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung durch schriftliche und mündliche Berichte im Verlauf des Berichtsjahres über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig berichten lassen. Mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurden alle wichtigen Vorgänge, grundsätzliche Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft beraten. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vom Aufsichtsrat mit dem Vorsitzenden erörtert.

Im Geschäftsjahr 2002 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

### Es wurden Schwerpunkte, wie

- Tarife in der Strom- und Gasversorgung,
- Ergänzende Bestimmungen der Stadtwerke Schkeuditz zur AVBElt,
- Ausbuchen von Forderungen,
- Verkauf einer Teilfläche an D2 Vodafone,
- Verkauf von Teilflächen an das Straßenbauamt Leipzig,
- Einführung des Tarifvertrages Versorgungsbetriebe (TV-V) zum 01.04.2002
- Errichtung einer Erdgastankstelle in Zusammenarbeit mit der MITGAS,
- Untersuchung der Umrüstung des BHWs Robert-Koch-Str. zu einem BHKW auf der Basis des Einsatzes regenerativer Energieträger,
- betriebswirtschaftliche Betrachtung des Neubaus eines Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke,

- Jahresabschluss 2001 und Wirtschaftsplan 2003 der Stadtwerke Schkeuditz
- Abschluss Stromliefervertrag für das Jahr 2003
- sowie die Erschließung weiterer Geschäftsfelder beraten.

Außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Geschäftsführer in Einzelbesprechungen geschäftspolitische Fragen und laufende Geschäftsvorfälle behandelt. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht sind von der zum Abschlußprüfer für das Wirtschaftsjahr 2002 gewählten Abschlussprüfer Eversheim-Stuible Treuberater GmbH, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Vom Aufsichtsrat wurde das Prüfergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat unterbreitet der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2002 in der vorgelegten Form festzustellen, den Geschäftsbericht 2002 zu genehmigen und über das Ergebnis entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung Beschluss zu fassen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und den Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Schkeuditz, den 10. Juli 2003  
Der Aufsichtsrat Manfred Heumos,  
stellvertretender Bürgermeister  
und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke  
Schkeuditz GmbH